Lecha Patriot.

Die Wahl in Virginien.

Die Wahl in Virginien ist zu Gunsten unserer Gegner, den Freunden der Katholiken ausgefallen. Dies ist gerade so wie es ein Jeder der die Bewegungen der verschiedenen Parteien genau beobachtete, schon im Voraus erwartet, denn was alte Parteien nicht in einer langen Reihe von Jahren bezwecken konnten, nämlich die alte Loko Foko Partei zu besiegen, durfte man nicht erwarten, daß der „Säm" im neunten Monat seines Alters schon auszuführen im Stande sei. Doch haben die Amerikaner in der That Wunder gethan, und obschon H. A. Wise, der Candidat des Pabsts von Rom, und der Vereinigten Staaten Regierung vereint, zum Gouvernör erwählt worden ist, so geschah dies doch nicht mit 15,000 Mehrheit, die er selbst versicherte, daß er erhalten würde.— Gen. Scott ist in jenem Staat durch Frk. Pierce 15,281 Stimmen geboten worden, und die Mehrheit des Hrn. Wise (die sich für diesen Augenblick aber noch nicht genau bestimmen läßt,) kommt weit, ja sehr bedeutend unter dieser Zahl zu stehen— und somit haben unsere Gegner, trotzdem daß sie ihren Candidat erwählt haben, dennoch merkwürdig an Grund verloren. Die Amerikaner haben also gar wohl gethan, und nur noch eine Wahl, und der „Säm" hat Virginien revolutionirt.

Virginien war immer bisher der alten Loko Foso Partei getreu und bei allen früheren Gelegenheiten oder politischen Umwälzungen hat es immer felsenfest gestanden. Selbst in den Zeiten des General William Henry Harrison und Zachary Taylor hat Virginien festgestanden, und wir sagen nochmals, das Unternehmen des „Säms" war ein großes—aber wie er die alte Line Loko Fokos in Angst hatte, war wirklich Spaß mit anzusehen. Es ist aber noch nie eine Wahl in jenem Staat, und ganz sicher in keinem der Vereinigten Staaten gehalten worden, wo die nämlichen ungeheuern und unlöblichen Anstrengungen seitens unserer Gegner gemacht worden sind, wie dies diesmal in Virginien der Fall war. Tausende und abermals Tausende von Thalern sind von den Regierungs-Beamten zu Washington, von den Volks-Geldern dazu hergegeben worden, um die Amerikaner—die wahren Freunde politischer und religiöser Freiheit, zu besiegen; Tausende und wiederum Tausende von Personen wurden durch unsere Gegner in den Staat importirt—von welcher Thatsache schon früher Meldung geschah—die nicht mehr zum Stimmen berechtigt waren als ihr katholischer Freund Santa Anna von Mexiko und ihr sehr intimer Freund, der Pabst von Rom selbst—um Katholizismus helfen aufrecht zu erhalten;—Senator Douglaß ließ man von Illinois kommen, und stellte ihn auf den „Stumpen" um die wahren Beschützer der durch unsere Vorväter errungenen Freiheit helfen zu überwinden; — Die Senatoren Mason und Hunter durchzogen den Staat von einem Ende bis zum andern, baten um Gottes Willen man sollte sich doch nichts um die Freiheiten bekümmern und sollte nur suchen die Loko Foko Partei aufzuhalten; Wise selbst war Monate lang damit beschäftigt Stimmen zu betteln, und die Amerikaner dafür, daß sie beabsichtigten ihre heiligen Rechte, wie dies die Pflicht eines jeden guten Bürgers ist, am Stimmkasten auszuüben, zu verschmähen und zu verläumden, und zwar in einer Sprache die sich nur für den paßt, der Freude daran findet einen seiner Mitmenschen in kaltem Blute ermordet zu sehen. (Er war nämlich der Secundant und Rathgeber des Hrn. Gräves, welcher Hrn. Cilly in einem Duell erschoß.) Der Pabst von Rom, durch seine Unterthanen, war ebenfalls sehr geschäftig—alles verlangte Geld war bei der Hand, und seine Anhänger waren Mann für Mann gezwungen die Freunde der Protestantischen Lehre helfen zu besiegen; Und bei alle dem konnte doch jene alte festgerostete Partei in jenem Staat keine größere Mehrheit aufrollen. In der That, es bleibt den Amerikanern weit mehr zum Frohlocken übrig, als den Freunden der Katholiken, denn der „Säm" hat trotz allen diesen unlöblichen Mitteln dennoch bedeutend Grund gewonnen.

Well, es ist unsern Gegnern somit durch allerlei verächtlichen Mittel gelungen ihren Candidat mit einer weit reduzirten Mehrheit zu erwählen, und die Amerikaner werden sich so recht schön dem Willen der Mehrheit unterwerfen. Wie für unsern Theil sind recht wohl damit zufrieden, daß sie dieser Staat erhalten haben, denn es ist dies der erste der seit der Amerikanischen Bewegung zu ihren Gunsten gegangen ist;—Und sie sollten doch wirklich auch einen Staat haben, wohin Diejenigen die nicht in den Amerikanischen Staaten wohnen wollen, und so sehr böse auf die Amerikaner sind, hinziehen können. (Wir meinen solche Herren wie es einige in dieser Stadt gibt, und solche wie die Editoren vom Phil. Demokrat, Har. Demokrat, Deutscher Anzeiger, Cin. Republikaner, Bal. Correspondent, Expreß, und Newark Zeitung. Diese haben nun einen Aufenthaltsort unter den Negern, und können sich sobald sie wollen dahin begeben, wenn sie sich nicht unter den Beschützern der protestantischen Lehre zu Hause fühlen.) — Ja Amerikaner, laßt sie jenen Staat nur ganz gerne haben—denn hätte der „Säm" da gesiegt, so wäre aller Spaß auf Einmal zu Ende gewesen—denn nirgendswo würden sie uns fernerhin Widerstand geleistet haben. Wir dürfen daher auch in der Zukunft noch mehr Spaß für uns mit diesen Freunden des Pabst von Rom erwarten.

Die Wahlberichte sind immer noch sehr unvollständig, und nach den letzten Depeschen zu urtheilen, so hat Wise kaum 6,000 Mehrheit erhalten. In der That, der "Säm" hat in Virginien ganz wohlgethan, indem er über 9000 Stimmen auf den Feind gewonnen hat. Noch eine Wahl, und der Pabst von Rom hat seinen Fußhalt sicher auch in Virginien verloren.

Trockniß im Süden.

In Virginien soll eine ungewöhnliche Trockniß herrschen, und man hat daselbst Besorgniß wegen einer Hungersnoth. In einigen andern südlichen Staaten ist es so trocken, daß durchaus keine Pflanzen wachsen können.

Missouri.—Im Staat Missouri war es sehr trocken—über einen Theil des Staats hat es aber letzte Woche gerechnet.

Minesota.—In diesem Staat war es bis zum 24sten Mai sehr trocken.

Alabama.—Im nördlichen Alabama war es nach den letzten Berichten sehr trocken. Die Telegraph-Drahten wurden abgerißen, indem man glaubte diese seien die Schuld von der Trockniß. Thorheit.

Texas.—Auch in diesem Staat herrscht große Trockniß—mehr so als in irgend einem andern Staat der Union.

Delaware.—In diesem Staat war es sehr trocken, man glaubt aber daß es neulich dort gerechnet hat.

In Grand Rapis, Michigan, lief kürzlich ein Indianer eine Strecke von 3000 Fuß (ungefähr ¾ Meilen) in 3 Minuten und 10 Sekunden.

In Ohio ist eine Loko Foko Nebraska Staats-Convention berufen, um ein Staats-Ticket zu bilden.

Tom Paine.

Herr Thorburn, ein 83jähriger Greis, welcher in Winsted, Connecticut, wohnt, schrieb am 28. Februar dieses Jahres einen Brief an den Herausgeber des „N. Y. Observer," worin des Abgottes unserer hierländischen Ungläubigen Tom Paine's mit den folgenden Worten gedacht wird:

„Da ich gegenwärtig nur noch einen Schritt bis zum Grabe zurücklegen habe, so glaube ich es den kommenden Generationen schuldig zu sein, alles das bekannt zu machen, was ich von Tom Paine gesehen und gehört habe. Es gibt wohl keinen Menschen auf Erden, der ihn von der Wiege bis zum Grabe fortwährend so im Auge hatte, als es bei mir der Fall war. Carver und ich arbeiteten zusammen in einer Werkstätte. Paine und Carver waren in derselben Stadt in England geboren. Ich hörte oft, wenn wir an Winterabenden beim Feuer saßen, daß Carver, seine Frau und Paine Scenen aus ihrem Leben erzählten. Ich halte Paine für den verdorbensten Politiker, der mir je auf meinem Lebenswege begegnete. Er heirathete eine respektable Dame, welche elf Monate später in Folge brutaler Mißhandlung bereits starb. Er heirathete dann die Tochter des Collektors im Hafen von Lewis, welche sich drei Jahre später, ebenfalls wegen Mißhandlung, von ihm scheiden ließ.

„Im Jahre 1773, während er ein Amt im Costum-Hause [welches ihm von seinem Schwiegervater übertragen war] bekleidete, ließ er sich von Schmugglern bestechen und sah sich in Folge dessen veranlaßt, um der Strafe zu entgehen, nach Amerika zu entfliehen. Hier erhielt er eine Anstellung als Sekretär des Privat-Committee des Congresses und legte einen Eid ab, alle Geheimnisse heilig zu bewahren. Er brach diesen Eid, indem er das Projekt einer geheimen Mission nach Frankreich bekannt machte. Er wurde mit Schande bedeckt entlassen. (Siehe das Congreß-Journal von 1777 oder 1778.) Dieser Verrath war die Ursache vieler Unannehmlichkeiten sowohl für den Congreß als für den Hof Ludwigs XVI.

„Zunächst finden wir ihn in Paris, wo er einem Robespierre in seinen Arbeiten beistand, die Liebe zur freien Presse und freien Rede mittelst der Guillotine zu bethätigen. Er entzweite sich mit Robespierre und wurde für die Guillotine ausersehen. Aber Gott, welcher die Bosheit Paine's zu seiner Verherrlichung benutzen wollte, ließ ihn aus dem Kerker entkommen. [Wegen der näheren Einzelnheiten siehe das Leben Thorburn's Seite 101.

„Zu Anfang des Jahres 1802 kam Paine wieder nach diesem Lande. Wenige Stunden nach seiner Ankunft sprach ich mit ihm im City Hotel an der Bowerie. Er fand Briefe vor, wonach er nach Washington kommen sollte (wozu man damals von Neu-York vier Tage brauchte.) Am nächsten Morgen ging er dahin ab. Von Georgetown aus wurde ein Bote voraus nach Washington geschickt, um sein baldiges Eintreffen anzusagen. Alle diejenigen, welche mit Paine die gleichen Ansichten hegten, wurden zu einem Bewillkommnungsfeste zusammengerufen. Paine traf sehr spät ein—in einem schmutzigen Hemde, unrasirt und abscheulich betrunken. Alle Anwesenden entsetzten sich auf's Höchste bei seinem Anblicke und Einer machte sich nach dem andern fort. Paine, welcher in seinem Stuhle eingeschlafen war, blieb allein. Am nächsten Morgen erhielt er die Weisung, daß er wieder nach Neu-York zurückkehren könnte. Als er zurückkam, konnte er nirgends eine Herberge finden. Carver nahm ihn aus alter Bekanntschaft zu sich in sein Haus.

„Im Jahre 1809 starb er in Greenwich am Delerium Tremens."—Der Wahrheitsfreund.

Ackerland in Illinois.

Die Illinois Central-Eisenbahn bietet die dritthalb Millionen Acker Land, die ihr vom Congreß als Unterstützung geschenkt wurden, zum Verkauf an. Das Land liegt zu beiden Seiten der Bahn von Dunleith am Mississippi bis nach Cairo, resp. Chicago bis zu dem Vereinigungspunkte mit der von Dunleith kommenden Bahn. Die Preise, welche die Compagnie für das Land fordert, sind von 85 bis 825 per Acker je nach der Lage und Entfernung von der Bahn.— Das entlegenste von dem zum Verkauf angebotenen Land ist nicht über 15 Meilen von der Eisenbahn entfernt. Der Käufer braucht in den ersten zwei Jahren gar nichts von der Kaufsumme, sondern nur als Angeld die Zinsen dieser Summe auf 2 Jahre zu 2 Prozent in Voraus zu bezahlen: sodann bezahlt er in 5 Jahren je 20 Prozent so daß er nach Ablauf von 7 Jahren freier Besitzer ist. Bei Baarbezahlung erhält der Käufer 20 Prozent Rabatt und werden hierbei die von der Compagnie für Bauarbeit und Lieferung ausgestellten Schuldscheine zum vollen Nennwerth angenommen. Diese Schuldscheine haben gegenwärtig einen Cours von 72, so daß man also für diese Summe 25 Acker zu 85 ($125) erhalten könnte. Was den Absatz der Landesprodukte betrifft, so kostet der Transport für 10 Buschel Waizen auf der Centralbahn 1 Cent per Meile und von einer Bauerei, die 100 Meilen hinter Chicago an der Bahn liegt, wird ein Buschel für 30 bis 35 Cents nach New-York geschafft, so daß der Bauer in seltenen Fällen weniger als einen Thaler dafür erhält. Die Compagnie liefert dem Käufer auf Verlangen ein vollständiges Främhäuschen für $150. Das Urbarmachen des Prairiebodens kostet ungefähr 2 bis 3 Thaler per Acker.

Ist die Lungenschwindsucht heilbar?

In einer editoriellen Correspondenz über Cleveland schreibt Rösler der Quincy Tribune:„

Doktor von Schallern, als tüchtiger Arzt und revolutionärer Führer in Bamberg wohl bekannt, hat in neuester Zeit Aufmerksamkeit erregt durch die Behauptung, die Lungenschwindsucht sei heilbar. Sein Mittel ist Leberthran mit gewissen Stoffen verbunden, deren Zusammensetzung, Mischungsverhältniß und chemische Verbindung mit dem Leberthran eben sein Geheimniß ausmacht. Die Sache klingt natürlich äußerst verdächtig aber in dem Mann selbst ist kein Humbug, und er spricht offen und bescheiden über die Sache. Wie er mir erzählt, hielt er sein Mittel selbst lange nur für ein Palliativ, eine zeitweilige Linderung oder Verzögerung des Uebels, bis er einen seiner Patienten secirte, den er früher an der Schwindsucht behandelt, und der später an anderen Ursachen gestorben war. Er fand die Tuberkeln und Geschwüre der Lunge ausgeheilt, und die Löcher mit einer ganz neuen Schleimhaut verwachsen, so daß sich ihm die Ueberzeugung aufdrang, die Schwindsucht könne durch sein Mittel radikal curirt werden. Ich gebe die Sache wie ich gehört, verschweige aber auch nicht, daß andere Aerzte behaupten, nicht jedes Uebel, das gewöhnlich Schwindsucht genannt werde, sei wirkliche Schwindsucht. Einen mir als achtbar und als gesinnten Arzt bekannten Freund aber für einen Humbuger zu erklären, weil er glaubt, Etwas entdeckt zu haben, was doch jedenfalls nicht positiv unmöglich ist, halte ich mich nicht berechtigt, so wenig ich mir anmaße, über medicinische Gegenstände ein anderes Urtheil, zu haben, als eben ein gebildeter Laie haben kann.

Vom Ausland.

7 Tage späteres von Europa.

Ankunft der „Amerika."

Nichts Neues von Bedeutung. Die Dinge vor Sebastopol wesentlich dieselben. Die Alliirten errangen einige unbedeutende Vortheile.

Halifax, 24. Mai. — Die Amerika traf heute Morgen mit Liverpool Nachrichten bis zum Nachmittag den 12. d. M. hier ein. Sie wird am Freitag Abend in Boston eintreffen, so daß ihre Posten am Samstag Abend in Philadelphia ein werden.

Im Baumwollenmarkt herrschte fortwährend große Thätigkeit: über 100,000 Ballen wurden in letzter Woche verkauft. Die Preise gingen abermals ein wenig in die Höhe.

In Brodstoffen kein Wechsel; Korn etwas höher.

Provisionen unverändert.

Geldmarkt leicht. Consols 88¼.

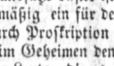
Die Kriegsberichte sind ungewöhnlich mager.— Nichts von Bedeutung hat sich seitdem vor Sebastopol zugetragen; nur einige seitens der Alliirten errungene unbedeutende Vortheile werden berichtet.

Die öffentliche Meinung in England sucht sich nun mehr mit dem Gedanken an einen längern Krieg, und ohne den Beistand Oestreichs vertraut zu machen.

In Liverpool sollen einige bedeutende Bankerotte wieder in nächster Aussicht stehen.

Von California.

Späteres von California.



Ankunft des „George Law."

$1,324,000 in Gold.

New-York, 24. Mai.—Der George Law traf heute Mittag von Aspinwall mit California Nachrichten bis zum 1. hier ein. Außer dem obigen Werthe an Gold befanden sich 817 Pass. an Bord. Der George Law communicirte mit dem Dämpfer Golden Gate.

Die Vertagung der Cal. Legislatur war auf eine Woche hinausgeschoben worden.

Es passirte ein Akt, der eine Kopfsteuer von $50 auf jeden einwandernden Chinesen setzt.— Die Walker Expedition ist noch nicht abgesegelt.

Die V. St. Landcommissäre haben den Anspruch eines Jos. Z. Limantor auf 1000 Q. M. Land unter einem mexikanischen Titel für nichtig erklärt. Ein anderes Claim desselben Mannes auf 5000 Acker innerhalb der Grenzen von San Francisko lautend wird wahrscheinlich dasselbe Schicksal haben.

Der Dämpfer Martin H. White von Philadelphia traf am 29. April in San Francisko ein.

In Santa Isabel, San Diego Co., wurde Gold entdeckt.

Eine volle Liste der herkömmlichen Morde, Lynchscenen und anderer Verbrechen enthalten die Blätter der letzten Woche.

Von den Sandwichsinseln reichen die Nachrichten bis zum 16. April. L. Swan, von der Firma Swan und Clifford wurde der Circulation von gefälschten Wallfischfahrerbills im Betrage zu $44000 überführt. Beide Partner entwichen ehe die Entdeckung gemacht wurde.— Man glaubt, daß der Schwindel sich über 100,000 belaufen wird.

Die Hawaiische Gesetzgebung war in Sitzung.

Telegraphisches.

St Louis, 15. Mai.—Herr Park, Herausgeber des von den Sklavenhalterhorden zerstörten „Parkville Luminary," hat dem hiesigen „Democrat" geschrieben, daß Atchison, der Ex-Vice-Präsident der Ver. Staaten, und Strongfellow eine geheime Gesellschaft gegründet haben, welche auf folgende Grundsätze basirt ist: Alle Mitglieder stehen gleichmäßig ein für den Schaden, welcher Einzelnen durch Proskription erwächst. Alle verpflichten sich, im Geheimen den Charakter und die Geschäfte der Leute, die es mit dem Norden halten, zu untergraben und Jeden, der nicht mit ihren Grundsätzen einverstanden ist, aus dem Territorium zu vertreiben. West Missouri soll unter einer permanenten Schreckensherrschaft gehalten werden. Alle Whig- und Benton-Pressen sollen zerstört werden. Die Zerstörung des Hotels in Kansas City und der Pressen in Lawrence ist beschlossen, und Kanonen sollen dazu benutzt werden. Der Angriff soll nicht eher aufhören, bis alle Freesoiler aus Missouri und Kansas vertrieben sind.

Herr Park hatte den Gouverneur Price von Missouri und den Präsidenten Pierce per Telegraph um Beistand ersucht, aber keine Antwort von diesen Herren erhalten. Die Zerstörung der Druckerei des „Luminary" schreibt Herr Park direkt dem Herrn Atchison zu.

Cincinnati, 21. Mai. — Elijah Williams ein reicher Pflanzer zu Barnesville Süd Carolina, kam mit 8 Negern hier an, von denen eine seine Frau, 6 andere seine Kinder und die letzte die Mutter seiner Frau war. Seine Absicht war, sie sämmtlich hier frei zu geben, und im Staate anzusiedeln. Als der Mann jedoch das Dampfboot verlassen, und eine Chaise besteigen wollte, fiel er todt nieder. Die hier gebrachten Neger sind unter dem Staatsgesetz natürlich frei. Ein schon früher ausgefertigtes Testament setzt die Freigelassenen zu Erben seines ganzen Besitzthums ein.

New-York, 19. Mai.–Der Dämpfer Hermann fuhr heute Morgen mit 250 Passagieren und $81,000 in Münze nach Southampton und Bremen ab. Unter den Passagieren war auch der preußische Gesandte Gerolt.

Der neue Dämpfer Ariel des Herrn Vanderbilt fuhr um dieselbe Zeit mit 183 Passagieren und $126,321 in Münze nach Havre ab. Er hatte den auf $40,000 geschätzten großen kalifornischen Goldklumpen für die Pariser Industrie Ausstellung an Bord.

New-York, 21. Mai. — Dem heutigen „Tribune" zufolge sind, allen Zeitungsberichten und Privatkorrespondenzen zufolge, die Aussichten auf die Waizen- und Obst-Ernte außerordentlich günstig, und von andern Getraidearten ist fast überall mehr als gewöhnlich gebaut worden.

St. Louis, 24. Mai. Am Sonntag traf die Santa Fe Post in Independence ein. Col. St. Brain, der mit drei Compagnien zur Verfolgung der Utahs sich aufgemacht, traf in den Rateon Bergen mit Apachen zusammen, tödtete ihnen sechs Mann und nahm sechs Squaws gefangen.

Gowego, 21. Mai.—Der Canadische Dämpfer Huron mit 4000 Fäßern Mehl nach Montreal bestimmt, rannte beim Auslaufen gegen die Insel an der Einfahrt, und sank bis zum Hauptdeck.

Chicago, 24. Mai. Ein furchtbarer Tornado suchte die Caunties Jesserson und Cook und andere Plätze heim, und verursachte immensen Schaden. Ein Haus in der Nähe der Illinois und-Wisconsin Eisenbahn, in dem 9 Personen sich befanden, wurde vom Sturmwind ergriffen, davon geführt, und dann nach allen Winden zerstreut.— Vier oder fünf Personen wurden auf der Stelle getödtet, die übrigen werden schwerlich ihre Verletzungen überleben.

New-York, 20. Mai.–Während das Barrel Mehl auf dem hiesigen Markte gegenwärtig auf $12 steht, kostet es in San Francisko nur die Hälfte. In Folge dieser ungeheuren Differenz im Preise ist eine große Ladung Mehl von San Francisco über Cap Horn hierher geschickt worden. Kalifornien wird also die atlantischen Staaten nicht bloß mehr mit Gold, sondern auch mit Getraide versorgen.

New-Orleans, 19. Mai. — Von Vera Cruz bringt ein Schiff die Kunde, daß am Rio Grande in Mexiko eine Revolution ausgebrochen sei. 1500 M. mit Caravajal an der Spitze sollen über den Fluß gegangen und ins mexikanische Gebiet eingedrungen sein.

Boston, 21. Mai.—In dem Klagfalle des Dr. Brown gegen die New-Haven Eisenbahn Comp. wurden demselben für die bei der Norwalk Katastrophe zugestoßenen Beschädigungen $16,000 zugesprochen. Der Dr. hatte $20,000 verlangt.

New York, 20. Mai.—Die Zahl der leer stehenden Häuser in der Stadt beläuft sich auf 3000 bis 4000 und die Miethspreise sind in Folge geringer Nachfrage um ein Fünftel bis ein Viertel gefallen.

Boston, 22. Mai.—Die Anti-Maine-Law-Versammlung in Faneuil Hall hat gestern Abend unter einem Andrange von wenigstens 6000 Personen stattgefunden. Heftige Beschlüsse wurden gegen das Temperenz-Gesetz gefaßt.

Watertown, 21. Mai. — Der Canadische Dämpfer Porcupine für Fracht und Schleppfahrt gebraucht auf dem St. Lawrence, brannte nahe Prescott gestern nieder.

Easton, 21. Mai.—Der kürzlich durch Feuer beschädigte Shelton'sche Bergbohrer ist wieder an der Warren-Eisenbahn bei Belvedire in Operation.

Detroit, 19. Mai. In einem Gebäude, welches letzte Nacht an den Stadtarätzen durch Feuer zerstört wurde, fanden 2 Männer ihren Tod, durch die Flammen.

New-York, 22. Mai.—Das Schiff „Curling" kam heute Morgen von Liverpool mit 578 Mormonen hier an.

Lokales.

☞Am letzten Donnerstag, als ein Hr. Kemmerer aus dem Hof des „Allen Hotels" allhier fahren wollte, wurde sein Pferd scheu, wodurch er von seinem Wagen geworfen wurde. Das Pferd rannte dann mit großer Heftigkeit durch unsere Straßen, und es konnte nicht eher eingefangen werden bis es den Wagen in Stücken, und sich gänzlich von demselben losgerissen hatte. Es ist nur zu bewundern daß kein weiteres Unglück geschah, wenn man bedenkt wie viele Kinder beständig auf unsern Straßen sind.

*** Keine gute Empfehlung für eine Stadt wo die „Kinder beständig auf den Straßen sind."—Setzer.

Stühle verrentet.—In der hiesigen Englisch-Lutherischen St. Johannis Kirche sind in der letzten und vorherigen Woche schon viele Stühle verrentet worden. Es sind aber noch eine Anzahl, und zwar von den Allerangenehmsten, nicht verrentet.—Wer also einen Stuhl zu renten wünscht, sollte sich unverzüglich bei einem der Mitglieder der Bau-Committee melden, denn desto länger man wartet, desto kleiner wird die Wahl. Die Bau-Committee besteht aus den Herren C. Pretz, S. L. Keck, E. Grim, C. Keck, und E. J. Säger.

Eis-Cream.—Das beste Eis-Cream daß wir noch dieses Jahr genossen haben, haben wir uns letzte Woche von unserm Nachbar Charles Eckert, No. 27, West-Hamilton-Straße, allhier geben laßen. Es sei hiermit kund und zu wißen gethan, daß man da an irgend einem warmen Abend, von dem allerbesten Eis-Cream erhalten kann. Wer daher dort anruft, erhält einen erste Güte Artikel, und den vollen Werth für sein Geld Unser Nachbar Wint sucht auch in diesem Fach mit seinen Mitbewerbern vollen Scheitt zu halten.

Erwählt.—Bei einer neulichen Wahl der Sonntagschul-Lehrer, der Schule die sich in der hiesigen Deutsch-Reformirten Kirche versammelt, wurde Benj. Lochman zum Superintendent, und J. H. Helfrich zum Secretär erwählt. Die Dienstzeit der übrigen Beamten war noch nicht abgelaufen. Obige Stellen sind dadurch vacant geworden, daß die Innhaber derselben, sich der Englisch-Lutherischen Sonntagsschule angeschloßen haben.

Die neue Kirche.—Die Arbeit an der neuzuerbauenden Deutsch-Lutherischen Kirche in dieser Stadt geht rasch voran. Es wird gehofft daß man bis nächsten Sonntag über 14 Tage so weit vorangeschritten sein wird, um den Eckstein legen zu können.

Neue Orgel. — Die Bau-Committee der English-Lutherischen St. Johannis Kirche allhier, hat beschlossen eine neue und zwar eine erste Güte Orgel für jene Kirche anzuschaffen. Eine Committee um für solche zu contrahiren, ist letzte Woche nach Philadelphia und Neuyork gereißt.

Regen.—Am letzten Donnerstag Abend wurden wir allhier durch einen schönen erfrischenden Regen gesegnet. Alle Getraiden, Gartengewächsen und Obst sehen gerade nach Wunsch, und also herrlich und vielversprechend aus.

Reformirte Kirche.—In der Deutsch-Reformirten Kirche allhier, wird der Ehrw. Herr Dubs am nächsten Sonntag des Nachmittags, und der Ehrw. Herr Vogelbach—wenn nicht wegen der Synode abwesend—des Abends predigen.

St. Johannis Kirche.—In der Englisch-Lutherischen St. Johannis Kirche in dieser Stadt, wird der Ehrw. Herr Schmucker, am nächsten Sonntag Vormittag, so wie des Abends predigen.

Sonntags-Schule. — Die neu-errichtete Sonntags-Schule in der Englisch-Lutherischen St. Johannis Kirche allhier, soll bereits 46 Lehrer und etwa 190 Schüler zählen.

☞Die Evangelische Sonntagsschule allhier ist unter der Aufsicht von etwa 35 Lehrer, von denen ungefähr 150 Schüler Instruktion erhalten.

Presbyterianer Kirche.—In der Presbyterianer Kirche in Allenstaun wird am nächsten Sonntag Vormittag, so wie des Abends Gottesdienst durch den Ehrw. Herrn Walker gehalten werden.

Evangelische Kirche.–Der Ehrw. Knerr wird am nächsten Sonntag Vormittag, und auch des Abends, in der hiesigen Evangelischen Kirche predigen.

Methodisten Kirche. — In der hiesigen Methodisten Kirche wird am nächsten Sonntag Vormittag, wie auch des Abends, durch den Ehrw. Herrn Hobbs gepredigt werden.

Reformirte Kirche.—Die Sonntagsschule die in der Deutsch-Reformirten Kirche in Allentaun gehalten wird, zählt etwas über 225 Kinder. Die Zahl der Lehrer wird etwa 50 sein.

☞ Die zu der Methodisten Kirche in dieser Stadt gehörende Sonntagsschule zählt 17 Lehrer und 120 Kinder.

☞ Die Sonntagsschule der Presbyterianer Gemeinde in Allentaun wird durch 30 Lehrer beaufsichtigt und von 130 Kinder besucht.

Verheirathet:

Am letzten Dienstag Abend, durch den Ehrw. Hr. Walker, Herr Charles Eckert, mit Miß Emma Belling, beide von dieser Stadt.

Am 27sten Mai, durch Denselben, Hr. Carl Abbott, mit Miß Emma Kunsman, beide von Allentaun.

Marktberichte.

Preise in **Allentaun** am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$9 00	Butter (Pfund) . .	24
Waizen (Buschel)	2 50	Unschlitt.	10
Roggen.	1 40	Schmalz	10
Welschkorn. . . .	1 00	Wachs	21
Hafer.	66	Schinkenfleisch . . .	12
Buchwaizen . . .	50	Seitenstücke. . . .	10
Flachssaamen. . .	1 37	Aep.-Whiskey (Gal) .	28
Kleesaamen. . . .	5 50	Roggen-Whiskey . .	26
Timothysaamen. .	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	450
Genndbeeren. . .	90	Eichen-Holz. . . .	3 25
Salz.	70	Steinkohlen (Tonne)	3 50
Eier (Dutzend)	12	Gyps.	4 50

Liebhaber Concert.

Ein Concert von Vocal- und Instrumental-Musik wird durch einige der früheren und jetzigen Musik-Schüler der Frau Gregory, in der Odd-Fellowshalle, am Mittwoch Abend, den 30sten Mai stattfinden; für den Nutzen der Library-Association der Allentaun Academie.

☞Eintaßpreis 25 Cents.

Programm:

Erster Theil.

1. Quartette.—Schnell wie die Flamme.
2. Sele.—Der alte cirische Gintelman.
3. Duett.—Zwei Wald-Nymphen.
4. Sele.—Der weiße Wirbelstoß.
5. Chorus.—Sur le Lac.
6. Sele.—Der Mai-Thau.
7. Chorus.—Der Barbier-Schav.
8. Sele.—Verlangte eine Hofmeisterin.
9. Quartette.—Süße Abendglecke von Aneene.

Zweiter Theil:

1. Quartette.—Napelitaine.
2. Sele.—William Fell.
3. Duett.—Das Schweizermädchen.
4. Chorus.—Die Riegelbahn.
5. Sele.—Prime Basse.
6. Quartette.—Lustigkeit der Zauberin.
7. Sele.—Ah! vi ravise.
8. Duett.—Mein hübscher Diener.
9. Chorus.—Die lustige Erndtezeit.

Allentaun, Mai 30, 1m

Oeffentliche Vendu.

Auf Donnerstags den 14ten Juni, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des verstorbenen Samuel Moyer, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Bureaus, Spiegel, Bettladen, Ständs, Kiste, Stühle, Eckschrank, Eiserner Keßel, kupferner Keßel, ein Schubkarren, eine Kanone, ein vollständiges Schmied-Geschirr, darunter ein vortrefflicher Blasbalg und Ambos, und sonst noch sehr viele Hausgeräthschaften zu weitläuftig zu melden.

☞Ferner.—Sollen auch noch eine Anzahl Milliner-Geräthe zur nämlichen Zeit und Ort verkauft werden, als eine erste Güte Presse und Cäse, Bonnets, Bonnet-Boxen, Blumen, Laces, nebst einer Verschiedenheit anderer Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

M. D. Eberhard, Executor.

Mai 30, 1855. ng3m

Roberts, Coffin und Hagaman,

Händler in Schiefer,

Geben hierdurch Nachricht daß sie in Labarsville, nahe bei Slatington, Washington Taunship, Lecha Caunty, immer eine große Auswahl

Der besten Dach-Schiefer

auf Hand halten, die sie billig absetzen werden.— Sie verfertigen auch

Die besten Schul-Schläts

die sie gar billig ablaßen. Das Publikum ist eingeladen anzurufen, und für sich selbst zu urtheilen.

Roberts, Coffin und Hagaman.

Mai 30. ng3M

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Abraham Jüngling, letzthin von der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, ernannt worden ist. Alle diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb sechs Wochen anzurufen und abzubezahlen. Und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, sind ebenfalls ersucht solche wohlbestätigt innerhalb der besagten Zeit einzuhändigen an

John Owen Jüngling, Allentaun.

Mai 30. ng6m

Wohnet Alle bei!

Auf Samstags den 9ten Juni, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Gasthauß von Jeremias Trexel, in Süd-Wheithall Tsp. Lecha Caunty, eine öffentliche Versammlung der republikanischen Bürger jenes und der angränzenden Taunships abgehalten werden, um ihre Gesinnungen gegen das in unserer letzten Gesetzgebung passirte Liquorverbots-Gesetz ernstlich auszudrücken, wozu jeder redlich-denkende Bürger, sei er Demokrat oder Whig, eingeladen ist, beizuwohnen.— Es ist gehofft, daß sich jeder freiheitsliebende Bürger einfinden wird, um sich gegen das Zwangsgesetz auszudrücken.

Viele Bürger.

Mai 30, 2t—2m

Neue Transportations-Linie.

Der Unterzeichnete gibt hierdurch Nachricht, daß er eine neue Transportations-Linie errichtet hat, und daß er nun bereit ist Kaufmanns-Waaren aller Art zu empfangen und zu verschicken von Philadelphia nach Easton, Bethlehem, Allentaun, Mauch Chunk und Penn Haven, und allen dazwischen liegenden Plätzen. Die Waaren werden empfangen und verschifft an No. 65 North Wharfes, unterhalb der Vine Straße, Philadelphia. Da er sich auf das allerbeste eingerichtet hat, so ist er im Stande alle Güter die ihm anvertraut werden mögen prompt zu versenden, und er erbittet sich die Unterstützung von Verschiffern.

Agenten:

R. B. Seelers und Comp., Philadelphia,
George W. Housel, Easton,
G. und A. Bachman, Freemandburg,
Andrew M'Carty, Bethlehem,
C. und W. Edelman, Allentaun.

☞Personen welche Waaren in dem Stohrhause zu Allentaun liegen haben, werden ersucht dieselbe sogleich abzuholen.

Henry Schweitzer.

Allentaun, Mai 9. ng3M

Salamander Sicherheits-Kisten,

Evans und Watson

No. 26 Süd 4te Straße, Philadelphia.

Großes Feuer, Chestnut und 5te Straße, Freitag Morgen, December 15, 1854.—**Evans u. Watsons Salamander Säfes triumphirend**, wie sie dies immer sind, wenn je auf eine Probe geworfen werden.

Philadelphia, Dec. 15, 1854.

Herren Evans u. Watson, No. 26, Süd 4te Straße.

Meine Herren: Es macht uns großes Vergnügen eure Salamander Säfes, Kaufleuten und anderen, welche es nothwendig haben ihre Bücher in Sicherheit zu halten, als ein gewißes Mittel dies zu bewerken, anempfehlen zu können. Diejenige die wir vor ungefähr 7 Monaten von Ihnen gekauft haben, hat unsere Bücher, Papiere und Geld gerade so schön erhalten, als dieselbe diesen Morgen vor dem großen Feuer welches ein ganzes Viereck Gebäude am Ecke der Chesnut und Ben Straße, einäscherte, hinein gethan wurden. Diese Säfe war auf dem 4ten Floor in unserer Office im Gebrauch von wo sie in den Keller hinunter fiel, allwo sie verblieb bis das Feuer ausgebrannt hatte. Dieselbe ist dann hervorgezogen und in Gegenwart von wenigstens 1000 Personen, welche es mit eigenen Augen gesehen haben, daß die Bücher u. s. w., wie obenbemerkt verwahrt geblieben sind, geöffnet werden. Wollen sie dre Güte haben die Säfe und Schloß wieder auszubehern, da wir dieselbe wieder in Gebrauch nehmen wollen; und indem wir völl